

Zwischen den USA, Japan und vielen Büchern steht die....

Meine erste Naruto-FF! SasuxSaku

Von Berrii

Kapitel 12: Osaka

„Pa, wo fahren wir denn hin?“ Sasuke hatte sich mit Sakura und Nika auf den Weg gemacht, um Nika ihre Heimat zu zeigen.

„Das wird eine Überraschung! So, hier müssen wir aussteigen!“ Sie waren mit der U-Bahn gefahren. Sakura wusste, wo sie waren und wollte am liebsten sofort zurück zum Campus: „Sasuke, können wir nicht-“

„Es passiert schon nichts, Sakura.“, Sasuke küsste sich sanft, „Ich bin doch da und außerdem gehen wir doch nur in den Park.“ Sakura atmete schwer aus und hielt seine Hand fest in ihre. Nika sah sich um. Überall waren diese japanischen Schriftzeichen, wovon sie kein einziges kannte. Das sollte sie noch alles lernen? Es gab davon doch so viele.

>Wie zum Teufel haben das Mum und Pa gelernt?< Sasuke sah auf einen Plan und suchte die Bahn raus, die sie zurück bringen sollte.

„Pa, hat es lange gedauert, bis du das lesen konntest?“, fragte Nika zaghaft. Sasuke wandt seinen Blick nicht von der Infotafel ab: „Du brauchst dir keine Sorgen machen, das lernst du noch.“ Er hatte sich eine Bahn rausgesucht und wandt sich nun zu Nika: „Wollen wir?“

„Hmm!“, antwortete Nika begeistert und sah sich zu ihrer Mum um. Sakura stand geistesabwesend neben Sasuke.

„Mum?“ Keine Reaktion.

„Mum?“ Sasuke legte ihr eine Hand auf die Schulter.

„Mama!“, rief Nika nun zum ersten mal in ihrem Leben. Sakura reagierte kurz: „Es ist alles in Ordnung, mein Schatz.“ Doch sie sah danach nicht anders aus. Sasuke ließ Nika los und zog Sakura in seine Arme: „Ich bin bei dir, Sakura.“ Sanft küsste er sie. Nika beobachtete das mit großen Augen. Sie sah es selten, das sich ihre Eltern küssten. Ein Hauch rot lag über ihrer Nase, sie fand, das es kein besseres Paar auf der Welt gäbe.

„Sa-Sasuke-“, Sakura löste sich, „Danke.“

Ein paar Minuten später staunte Nika über das größte Riesenrad, das sie je gesehen hatte.

„Boah! Wart ihr da schon mal drin?“, fragte Nika und verrenkte sich schon den Hals. Sasuke lachte kurz: „In dem Riesenrad wollt deine Mum mich früher unbedingt küssen!“

„Sasuke!“, Sakura stieß ihn einen Ellenbogen in die Seite, „Das ist nichts für sie!“
„Wieso?“, Sasuke hob eine Augenbraue, „Schließlich hat ihr Lia auch so einiges erzählt, und das hier sind nur Erinnerungen.“
„Warum denn nur wollte? Hast du Mum denn nicht geküsst?“
„Nein.“ Nika klappte der Mund auf: „Wieso nicht? Ich versteh sowieso immer noch nicht, warum du Mum am Anfang nicht haben wolltest!“ Sasuke beugte sich zu Nika runter und flüsterte ihr leise ins Ohr: „Ich war einfach zu gebannt von ihr, wie sie da damals im Mondlicht saß und mich schüchtern anstarrte.“ Nika kicherte kurz.
„Was hat er dir gesagt?“, fragte Sakura neugierig. Sasuke lächelte Nika an und legte seinen Finger auf seine Lippen: „Psst!“
„Das darf ich dir nicht sagen! Ich will da jetzt rein!“

Am Ende des Tages waren Sasuke und Sakura ganz schön geschafft. Nika hingegen strahlte noch vor Energie und wollte noch dies und das...

„Ist die denn nie kaputt?“
„Du redest hier von deiner Tochter, du glaubst doch nicht im allen ernst, das sie kaputt ist oder wird?“, Sakura setzte sich mit ihm auf eine Bank und sah Nika zu, wie sie mit ein paar anderen Kindern einen Clown zuschaute.
„Sakura?“
„Ja?“ Sasuke fixierte sie mit seinen schwarzen Augen: „Willst du eigentlich jemals wieder Kontakt zu deinen Eltern haben?“ Sakura ließ den Kopf sinken und lächelte gezwungen: „Sie wollen mich nicht mehr. Sie waren von Anfang an dagegen, das ich Japan verlasse. Sie haben gesagt, das mir dann garantiert was passiert. Anschließend bist du drogenabhängig, schwanger oder tot, hatte meine Ma gesagt.“ Sie lachte.
„Ja, schwanger bin ich geworden. Aber nicht irgendwo, sondern in ihrem sicheren Japan. Ich dachte mir damals, so was schönes kann doch nicht verkehrt sein.“
„War es auch nicht.“, Sasuke zog sie auf seinen Schoß und umarmte sie von hinten, „Es war schön und Nika...“ Beide sahen zu ihr rüber.
„Sie ist wunderschön.“
„Einmalig. Hat sie dir erzählt, das sie findet, das sie das glücklichste Mädchen auf der Welt ist? Für sie gibt es kein besseres Leben.“, flüsterte Sasuke ihr ins Ohr. Sachte drückte er Sakura an sich: „Ich liebe dich, Sakura. Ich hab es immer getan, auch damals schon.“
„Was? Wieso hast du nie etwas gesagt?“, fragte Sakura überrascht.
„Ich fand es toll, wenn du dich immer um mich bemüht hast. Einmal wolltest du dich sogar mit Ino um mich prügeln.“
„Naruto ist uns nur leider dazwischen gekommen.“, Sakura kicherte, „Wir haben ihn grün und blau geschlagen und er war nicht mal sauer.“
„Mum!“, Nika kam angerannt, „Ich will noch ein Eis!“
„Okay. Wir holen dir ein auf dem Weg zum Bahnhof, wir müssen jetzt sowieso los.“
„Ooooh neee! Bitte noch nicht, ich finde es hier so schön!“
„Nika!“, mahnte Sasuke schon mal lieb vor, „Es muss auch mal schluss sein.“
„Ich will aber noch mal kurz zum Clown, einem Mädchen auf wiedersehen sagen!“, und ohne, das Sasuke noch etwas sagen konnte, war Nika wieder abgedampft.
„Die Kleine!“, Sasuke stand auf und Sakura küsste ihn sanft auf die Wange: „Lass sie ruhig, sie hat ja noch nie wirklich Freunde in ihrem Alter gehabt.“ Sakura sah zum Clown und im nächsten Moment wurde ihr ganz anders- der Clown war gar nicht mehr da! Ebenso die Kinderschar, zu der auch Nika gehörte. Sasuke hatte es auch bemerkt: „Gehen wir sie suchen!“

Sasuke und Sakura stellten den gesamten Park auf dem Kopf, aber Nika war nicht auffindbar. Zum Schluss brach Sakura unter Tränen zusammen: „Was, wenn ihr was passiert ist? Wenn sie entführt wurde?“

„Beruhig dich.“, Sasuke nahm sie tröstend in den Arm, aber in ihm sah es nicht viel besser aus. Nika war seine Tochter, eine Uchiha, wenn ihr etwas passierte, würde er es sich nie verzeihen können.

„Mum? Pa?“, wimmerte ein kleines Mädchen, das an einer bunt beleuchteten Hauptstraße lang lief.

„Wo seit ihr denn? Ich find euch nicht...“, unter großem Geweine sackte sie zu Boden und Passanten wurden auf sie aufmerksam. Ein Polizist, der zufällig darunter war, beugte sich zu ihr runter: „Brauchst du Hilfe, junge Dame?“ Mit verheulten Augen sah sie auf: „Ich finde meine Eltern nicht...“

„Wie heißt du denn? Vielleicht weiß ich ja, wo deine Eltern wohnen.“ Schluchzend sagte sie: „Nika Haruno.“

„Ha, siehst du, dann kann ich dich nach Hause bringen!“, lächelte der Polizist freundlich.

„Wirklich?“, fragte Nika traurig.

„Klar! Aber dafür musst du aufstehen.“, er reichte ihr die Hand, „Wollen wir los?“ Nika ergriff glücklich die Hand: „Ja!“

„Sasuke, sie ist weg! Sie muss den Park verlassen haben und Osaka ist riesig, wie sollen wir sie finden?“, Sakura war am Rande eines Nervenzusammenbruchs. Sasuke ging es noch viel schlechter, den ihm kamen nun wirklich die Tränen. Er hätte Nika aufhalten sollen, er hätte das verhindern können! Jetzt war Nika irgendwo ganz allein und Sakura könnte jeden Moment zusammen brechen.

„So, wir sind da!“, der Polizist klingelte an einem großen Haus.

„Aber meine Eltern wohnen nicht hier, sondern auf dem Campus!“, erklärte Nika und war kurz davor, wieder zu weinen. Ehe der Polizist darauf eingehen konnte, öffnete sich die Tür und Nika sah lange rosane Haare.

„Oh, was ist denn los, das sie so spät noch klingeln?“, fragte die Dame mit den langen Haaren.

„Ich hab das kleine Mädchen hier auf der Parkstraße aufgesammelt und sie sagt, das sie Nika Haruno heißt und sie sind doch die einzige Familie hier, die so heißt, oder?“ Die Frau musterte Nika. Nika war das gar nicht geheuer. Diese Frau hatte die gleichen Haare wie sie und ihre Mum und dann sah sie die Augen- grün wie Mums!

„Ich habe keine so junge Tochter.“

„Meine Eltern wohnen auf dem Campus!“, meckerte Nika und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Auf dem Campus?“, die Frau betrachtete Nika nochmals. Irgendwo her kannte sie diese Haltung, und dann die rosanen Haare.

„Ist sie vielleicht die Tochter eines Verwandten von ihnen?“, fragte der Polizist.

„Warten sie bitte kurz, ich muss eben etwas gucken, ich komme sofort wieder!“, sie ging in den großen Flur und kramte in einer Schublade. Sie hatte da so eine Vorahnung, das Verhalten des Mädchens brachte sie auch die Idee. Sie fand, was sie suchte, ein Foto, was schon etwas älter war. Sie kam zurück zu Nika und dem Polizisten und machte die kleine Außenlampe an, um Nika genau zu sehen. Da stachen

ihr dann auch die kalten schwarzen Augen ins Gesicht. Nika sah neugierig zum Foto, mit dem die Frau sie anscheinend verglich.

„Du heißt wirklich Haruno?“

„Ja, von meiner Mum!“

„Wieso nennst du sie denn Mum und nicht Mama?“

„Weil ich das in der USA so gelernt habe!“ Jetzt machte es entgültig klick bei der Frau.

>Die USA, wie könnte es auch anders sein.<

„Lassen sie das Mädchen hier, ich kenne ihre Mutter. Vielen Dank, das sie sie aufgelesen haben!“, die Frau packte Nika bei den Schultern und schob sie ins Haus. Schnell schloss sie die Tür, um den Polizisten loszuwerden.

„Aber ich kenne sie doch gar nicht, woher sollen sie dann meine Mum kennen?“, fragte Nika ein wenig hysterisch, weil sie jetzt in einem wildfremden Haus mit eine noch fremderen Frau war. Die Frau drehte sich um: „Ich weiß ganz genau, wer du bist. Deine Haarfarbe spricht für sich, das du zu den Harunos gehörst, ist unbestreitlich. Aber deine Augen kommen von einer anderen berühmten Familie.“ Sie verschärfte ihren Blick: „Dein Vater ist Sasuke Uchiha, oder?“ Nika hob eine Augenbraue. Fast wie eine Bestätigung für die Frau, die dieses Verhalten von Sasuke kannte.

„Ich will hier sofort raus!“, meinte Nika nur ruhig. Die Frau gab ihr das Foto in die Hand: „Du bleibst hier, ich hab das im Moment zu entscheiden.“ Nika betrachtete das Bild und erkannte mehrere Personen wieder. Naruto, Ino, Shikamaru, Hinata, Neji, Tenten und schließlich auch ihre Eltern. Es musste ein altes Foto sein. Ihre Mum und ihr Pa waren Kinder, als es gemacht wurde.

„D-du bist-“